

VORFAHRT FÜR SICHERES FAHREN: Schüler der Schillerschule Auerbach recherchieren und texten für die Tageszeitung

Alkohol: Die Klasse 9dR warnt vor Drogen – nicht nur am Steuer

# Bereits der erste Schluck hat Konsequenzen

Die Schülerinnen und Schüler einer neunten Klasse (9dR) der Schillerschule Auerbach setzten sich im Rahmen des medienpädagogischen Projektes „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ mit dem Thema „Alkohol im Straßenverkehr“ auseinander.

Sie benennen die damit einhergehenden Probleme beziehungsweise Gefahren und schlagen Lösungen vor. Die Schülerinnen und Schüler der 9dR wurden in dem mehrwöchigen Projekt unter Leitung ihrer Klassenlehrerin Nadine Elias zu Verkehrsexperten und möchten mit ihrer Arbeit vor allem den jüngeren Schülern ein Vorbild sein.

Auf diese Weise wollen die Schüler präventiv mithelfen, Gefahrensituationen beim Radfahren zu vermeiden und somit das Unfallrisiko zu minimieren.

Zum Hintergrund: Das Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Bergsträsser Anzeiger durchgeführt. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat e.V., die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, die Initiative „Kavalier der Straße“ (eine Arbeitsgemeinschaft deutscher Tageszeitungen) und das IZOP-Institut Aachen – die Initiatoren des Projekts – wollen damit einen Beitrag zur Verkehrserziehung in den Schulen leisten und die Themen Verkehrssicherheit und partnerschaftliches Miteinander im Straßenverkehr in den Unterricht transportieren.

## Fatale Wirkung

Welche Auswirkungen Alkohol und Drogen auf den Körper haben, das ist vielen nicht bewusst. Viele wissen nicht, dass Alkoholkonsum auf längere Zeit lebenswichtige Organe zerstört und so zum Beispiel zur Leberzirrhose führen kann. Da sich bereits der erste Schluck eines alkoholi-

schen Getränks im Körper auswirkt, sollte man nach dem Alkoholgenuß nicht mehr aktiv am Straßenverkehr teilnehmen. Jede Droge wird – wie auch Alkohol – im Körper anders abgebaut. Daher sind die Auswirkungen und die Wirkdauer bei jeder Droge unterschiedlich. Beim Alkohol gibt es gesetzlich festgelegte Grenzwerte der Blutalkoholkonzentration.

Fährt man alkoholisiert Auto, sind die Wahrnehmungsleistung und die Auffassungsgabe deutlich eingeschränkt. Alkohol- und Drogenabhängige vernachlässigen ihr äußerliches Erscheinungsbild und zeigen in der Regel eine Abnahme der Arbeitsleistung. Alkohol- und Drogenkonsum führt zu schweren körperlichen und psychischen Schäden, unter anderem zur Beschleunigung des Herzschlags, Verwirrung und Konzentrationsmangel.

Starker Drogenkonsum kann bis zur Zerstörung von Gehirnzellen führen. Es können auch Langzeitschäden entstehen, wie zum Beispiel Halluzinationen und Hautalterung. Es gibt auch chronische Schäden, die sich in der Leber, im Magen, im Nervensystem oder auch im Herzen auswirken. 30 Prozent der Verkehrsunfälle entstehen durch das Konsumieren von Drogen im Straßenverkehr. Alkohol und Drogen kann man im Blut oder im Urin nachweisen.

Nach dem dauerhaften Konsum von Drogen ist es sehr schwer, wieder davon wegzukommen, denn sie machen sehr schnell abhängig. Nach einer Entziehungskur in einer Klinik können Rehabilitationsstationen helfen, um von einer Abhängigkeit loszukommen und sich behandeln zu lassen. In diesen Stationen gibt es viele Möglichkeiten, um sich helfen zu lassen. Zum Beispiel gibt es dort Selbst-Hilfe-Gruppen, Kurse und vieles mehr.

Interview: Im Gespräch mit Jugendrichter Rainer Brakonier

## Mehr Jungen als Mädchen straffällig

Die Nachwuchs-Reporter der Klasse 9dR der Schillerschule Auerbach führten ein Interview mit Rainer Brakonier, Jugendrichter am Amtsgericht Bensheim.

Wie lange sind sie schon Jugendrichter?

Rainer Brakonier: Ich bin seit 1992 Richter. Jugendrichter bin ich erst etwa 20 Jahren.

Wie viele Gerichtsverhandlungen haben sie pro Woche?

Brakonier: Ich habe zwei Sitzungen pro Woche. Eine dienstags und eine donnerstags. Dienstags sind es bis zu acht Verfahren und donnerstags eins bis zwei Verfahren.

Ab welchem Alter ist der Jugendrichter zuständig?

Brakonier: Der Jugendrichter ist ab 14 Jahren zuständig.

Bis zu welchem Alter ist der Jugendrichter zuständig?

Brakonier: Der Jugendrichter ist bis zum Alter von 21 Jahren zuständig. Zwischen 18 und 21 Jahren darf der Jugendrichter nach bestimmten Kriterien entscheiden, ob er nach Jugendstrafrecht oder Erwachsenstrafrecht entscheidet.

In welchem Alter gibt es die meisten Fälle von Alkohol und Drogen?

Brakonier: Zwischen 18 und 21 Jahren gibt es die meisten Fälle.

Werden mehr Jungen oder mehr Mädchen straffällig?

Brakonier: Es sind deutlich mehr Jungen als Mädchen.

Was ist die Höchststrafe für Jugendliche?

Brakonier: Die höchste Strafe sind zehn Jahre Jugendgefängnis.

Gibt es mehr kleinere Verfahren oder mehr größere?

Brakonier: Im Alter von 14 bis 16 Jahren handelt es sich bei den Delikten eher um Ladendiebstähle.

Sind mehr Leute mit Alkohol oder mit Drogen am Steuer unterwegs?

Brakonier: Es werden gleich viele Leute mit Alkohol und Drogen am Steuer erwischt.

Was sind die häufigsten Drogen, mit denen die Leute erwischt werden?

Brakonier: Am häufigsten sind es Cannabis und Amphetamine.

Wenn eine Person unter Einfluss von Drogen/Alkohol an einem Verkehrsunfall beteiligt ist, gibt es dann eine Verminderung der Strafe?

Brakonier: Ja, es kann zur Strafminderung kommen, wenn zum Beispiel verminderte Schuldfähigkeit gemäß Paragraph 21 des Strafgesetzbuches (StGB) festgestellt werden kann.



## Selbsterfahrungen mit einer Brille, die „betrunken“ macht

„Diese Brille hilft dir nicht beim Sehen, aber sie bringt dich zum Nachdenken.“ Mit diesem Zitat starten wir – die Schüler der Klasse 9dR der Schillerschule Auerbach – unsere Experimente mit der Rauschbrille.

Zuerst haben wir getestet, ob es möglich ist, mit der Rauschbrille problemlos durch einen Slalom-Parcours zu laufen. Einige von uns scheitern bei dem Versuch, andere hingegen schaffen es. Ich selbst habe den Versuch mit der Rauschbrille auch gemacht. Am Anfang habe ich gedacht, dass ich es ohne Probleme schaffen würde, doch es hat sich als schwerer heraus gestellt wie gedacht. Wir mussten als Erstes durch eine gerade Hüthen-Bahn laufen, danach wurden die Hüthen versetzt. Nach einigen anderen Versu-

chen erzählen wir von unseren Erlebnissen. Wir sahen den ganzen Parcours doppelt und versetzt, so als würden unsere Augen separat Bilder aufnehmen. Zudem mussten wir

einen Ball zu werfen. Das Fahren stellte sich schwieriger heraus wie erwartet. Denn oft wurde der Ball nicht gefangen. Auch das Ein-sortieren von Gegenständen in eine kleine Kiste klappte nicht auf die Schnelle. Wir haben doppelt so viel Zeit gebraucht wie ohne Rauschbrille. Unsere Reaktionszeit hat sich also verlangsamt. Wir finden es sehr aufregend, zu sehen bzw. zu erleben, wie es ist, mit einem simulierten Alkoholrausch durch die Gegend zu laufen. Jedoch wurde uns bei längerem Tragen der Brille schlecht.

Durch dieses Experiment wurde uns klar, dass man möglichst keine Fahrzeuge benutzen soll, wenn man Alkohol getrunken hat, denn es kann unsere Wahrnehmungen und Reaktionen stark beeinflussen.

## VORFAHRT FÜR SICHERES FAHREN



Betroffene berichten: Im Gespräch mit zwei Suchterkrankten in der Klinik Schloss Falkenhof

## Stressbewältigung mit der Flasche

Vier Schüler der Klasse 9dR der Schillerschule Auerbach führten mit zwei Patienten der Fachklinik für Abhängigkeitsstörungen Klinik Schloss Falkenhof in Schönberg ein Gespräch zum Thema Alkohol und Drogen.

Das Schloss Falkenhof in Schönberg ist eine Suchtklinik für Menschen, die mit Alkohol oder/und

Drogen ein Problem haben. In dieser Klinik wird man erst aufgenommen, wenn man nüchtern ist. Die Voraussetzung für die Aufnahme ist eine Entgiftung. Die Klinik liegt etwas abseits von der Hauptstraße. Die Bewohner legen viel Wert auf Sport, die Klinik verfügt über entsprechende Möglichkeiten. Dort können sich die Patienten gut auspowern. Es gibt ein Schwimmbad, eine Sauna, einen Gymnastikraum, einen Fitnessraum mit Geräten sowie eine Turnhalle.

Die beiden Patienten, die wir interviewten, hatten ein Alkoholproblem. Es begann mit Stress auf der Arbeit und privaten Problemen, sodass sie zur Flasche griffen. Beide Patienten sind zum Zeitpunkt unseres Gesprächs bereits ein paar Wochen in dieser Klinik. Der eine Patient wurde insgesamt 15 Wochen, der andere 16 Wochen lang belien.

Sie sind beide freiwillig in diese Klinik gekommen und werden auch tatkräftig von ihren Familien unterstützt. Beide Patienten kamen in die

Klinik, weil sie Auto unter Alkoholeinfluss führen. Der eine Patient baute sogar einen Unfall. Der andere Patient nahm eine verheerende Mischung von Alkohol mit Tabletten. Er baute zwar keinen Unfall, wurde allerdings mit 1,41 Promille erwischt und bekam eine Geldstrafe von 1600 Euro.

Beiden Patienten macht die Therapie viel Spaß. Die Therapie ist aufgebaut wie ein Stundenplan. Es gibt eine Gruppentherapie mit circa zwölf Patienten und eine Einzeltherapie, die hilft, das Erlebte leichter zu verarbeiten. In der Zeit des Aufenthalts wird man von seinem Job beurlaubt, sodass man, wie diese zwei Patienten, nach dem Klinikaufenthalt, wieder in das Berufsleben einsteigen kann. Die Therapeuten empfehlen manchmal auch einen Berufswechsel, die meisten Patienten gehen nach einem Betriebsgespräch jedoch zurück an ihren alten Arbeitsplatz. Zuvor wird mit dem Vorgesetzten der Ablauf der Rückkehr geplant.



Nicht wirklich witzig: Alkohol oder Drogen am Steuer sind gefährlich.

Juristische Konsequenzen: Im Gespräch mit Rechtsanwalt Arno Gutsche

## Erst ausnüchtern, dann Geldbuße zahlen

Viele Verkehrskontrollen werden an Festen wie Fasching, Silvester, Weihnachten oder anlässlich vom Winterfest durchgeführt. Rechtsanwalt Arno Gutsche berichtete uns Nachwuchs-Reportern aus der Klasse 9dR der Schillerschule Auerbach, dass oft Alkohol, aber auch Drogen im Spiel sind. Die gängigsten Drogen sind Cannabis und Designdrogen.

Wenn man in eine Verkehrskontrolle gerät und einen Drogentest durchführen muss, uriniert der Betroffene auf den sogenannten „Mahsan-Test“. Wenn dieser positiv ausfällt, kommt man zum Blutabnehmen mit auf die Polizeiwache. Wehrt man sich dabei oder randaliert, dann kommt man über Nacht in eine Ausnüchterungszelle. Ein Arzt muss in

die Polizeiwache kommen und die Haftfähigkeit bescheinigen.

Der Betroffene darf mehrere Tage kein Auto mehr fahren, dies richtet sich nach der nachgewiesenen Alkoholvorgabe bzw. nach der Art der konsumierten Droge. Bei Cannabis beispielsweise baut sich der THC-Wert im Blut sehr langsam ab. Deshalb darf derjenige erst drei bis vier Tage später wieder Auto fahren.

In den meisten Fällen sind es Gelegenheitskonsumenten, zum Beispiel bei Techno-Veranstaltungen oder Konzerten. Bei solchen Veranstaltungen erfolgen die häufigsten Kontrollen und die meisten Personen werden erwischt. Wenn Drogen im Spiel waren, dann muss zur Wiedererlangung der Fahrerlaubnis

nachgewiesen werden, dass ein Jahr keine Drogen eingenommen wurden. So will die Polizei sichergehen, dass der Betroffene nicht wieder unter Konsum Auto fährt.

Im Durchschnitt wird den Straffälligen elf Monate lang der Führerschein entzogen und es müssen 40 bis 50 Tagessätze Geldstrafe gezahlt werden. Die Höhe eines Tagessatzes bemisst sich nach dem Einkommen des Betroffenen und beträgt ein Dreifsigstel des Monatsnettoeinkommens.

Bei einem Alkoholtest muss der Beschuldigte in ein Röhrchen pusten. Dort wird der Alkoholanteil im Atem in Promille angezeigt. Wenn das Gerät mehr als 0,5 Promille anzeigt, bekommt die Person den Führ-

## Ohne Promille wie im Rausch

Was ist überhaupt eine Rauschbrille? Nachfolgend eine Erklärung:

■ Die Rauschbrille simuliert „annähernd“ einen alkoholisierten Zustand.

■ Sie wird zur Prävention eingesetzt, um Gefahren und Risiken zu verdeutlichen.

■ Damit können eigene Erfahrungen gemacht werden.

■ Bei Personen, die z.B. Kreislaufprobleme, Epilepsie oder psychische Erkrankungen haben, sollte sie nicht angewendet werden.

■ Seit 2003 wird sie in praktischen Aktionen bei der Jugendarbeit, aber auch bei der Arbeit mit Erwachsenen eingesetzt.

■ Sie beeinträchtigt die Einschätzung von Nähe und Weite, die Rundumsicht, die Reaktionszeit und das Gefühl von Sicherheit.

## Beratung

### Caritas bietet Selbsthilfegruppen an

Jochem Bickel von der Suchtberatungsstelle der Caritas in Heppenheim berichtete den Nachwuchs-Reportern der Schillerschule-Klasse 9dR, dass in Deutschland pro Kopf und Jahr zehn Liter reiner Alkohol getrunken wird.

Es gibt ein erhöhtes Risiko für sehr frühen Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen, wenn sie durch das elterliche Trinkverhalten oder durch Werbekampagnen beeinflusst werden. Problematisch ist auch, dass man Alkohol für wenig Geld immer und überall kaufen kann.

## Betroffene immer jünger

Früher waren Alkoholabhängige im Schnitt 40 Jahre alt, heute sind bereits 20-Jährige betroffen.

Für Menschen mit Alkoholproblemen gibt es die Möglichkeit, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen. Die Caritas ist zwar ein christlicher Träger einer Suchtberatungsstelle, arbeitet überkonfessionell.

## Die Klasse 9dR

### Schiller-Schüler als Reporter

Die Klasse 9dR der Schillerschule Auerbach nachfolgend im Überblick: Ömer Acun, Lara Dahke, Ismail Ekinci, Denis Elitzel, Lara Guegger, Ilias Hamzi, Irfah Hanad, Alina Heinecker, Angelina Hlavizna, Annabelle Jäger, Jannis Jäger, Jonas Keinz, Ahmed Kubanc, Michelle Liebmann, Kathrin Löffler, Michelle Rau, Lisa Roßmann, Hanna Rützer, Shahriar Sabouri, Emre Sahin, Alicia Schneider, Joshua Simon, Klassenlehrerin: Nadine Elias

erschein für einen Monat entzogen. Sollte die Person sich weigern, wird sie mit auf die Polizeiwache genommen und bekommt zwangsweise von einem Arzt Blut abgenommen. Bei Randalen bleibt man über Nacht in der Ausnüchterungszelle. Der Arzt stellt eine Haftfähigkeit aus. Bei Alkohol kann man sich genau ausrechnen, wann man wieder Auto fahren darf.

Ein Mann baut circa 0,2 Promille pro Stunde ab, eine Frau dagegen nur 0,1 Promille pro Stunde. Die Fahrerlaubnis bekommt der Betroffene ab 1,1 Promille abgenommen und muss sie wieder beantragen. Nach der Beantragung dauert es circa zwei bis drei Monate, bis man die Fahrerlaubnis zurückbekommt.